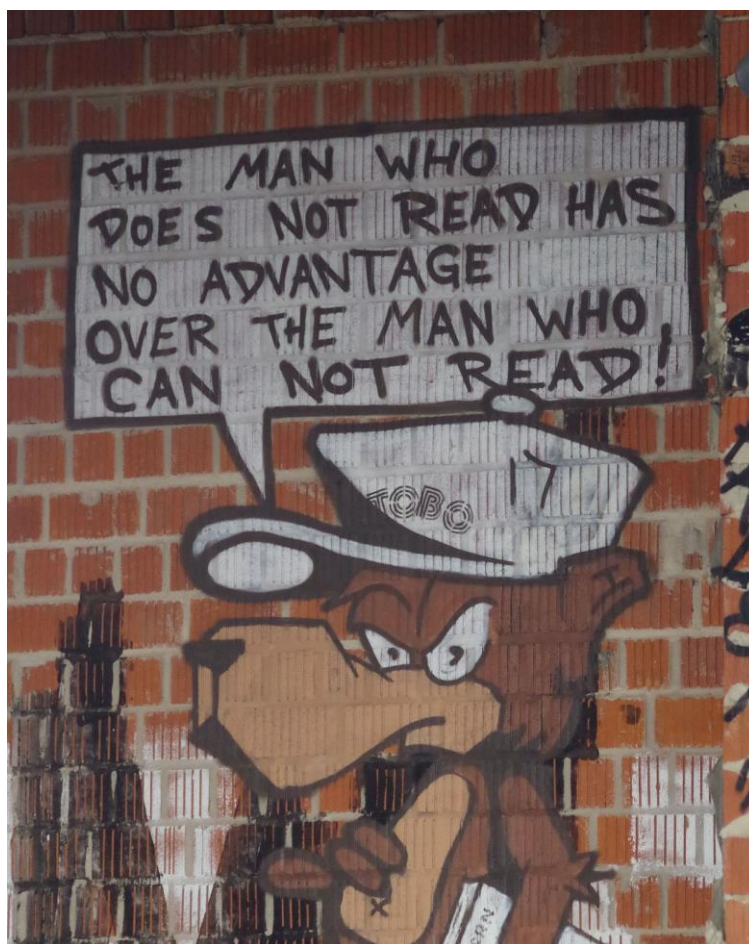


07.07.2017

Fachbrief Nr. 28

Deutsch



(Foto: C.W.)

Inhalt des Fachbriefs:

I	Unterrichtsideen und Vorschläge für das 1. Semester	S.3
II	Veränderungen im MSA	S. 12
III	Änderungen im Regelwerk der deutschen Rechtschreibung	S. 13
IV	Veranstaltungen und Links	S. 15

Diesen Fachbrief finden Sie auch unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-bl/fachbriefe-deutsch/?L=0>

Ihre Ansprechpartnerinnen in der SenBJF: Christiane Wagner (christiane.wagner@senbjf.berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin im LISUM: Dr. Anett Pilz (anett.pilz@lisum.berlin.brandenburg-brandenburg.de)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem 1. Juni ist Frau Kölle nun im mehr als wohlverdienten Ruhestand und hat mit diesem Moment ihre Aufgabe als Fachaufsicht Deutsch an mich übergeben. Ihre langjährige Arbeit für das Fach Deutsch in Berlin ist von unschätzbarem Wert. Vieles, was uns unterdessen selbstverständlich erscheint, hat sie auf den Weg gebracht. Das Richtmaß für die vor mir liegende Arbeit liegt also hoch.

Umso mehr freue ich mich, im Kontext meiner vielfältigen neuen Aufgaben nun mit einem Fachbrief erstmals direkt Kontakt mit Ihnen aufnehmen zu können. Mit einigen von Ihnen bin ich bereits seit einigen Wochen in den verschiedensten Zusammenhängen im Austausch, worüber ich mich sehr freue. Ich halte es für unabdingbar, in eine aktive und offene Kommunikation mit Ihnen zu treten, um auf direktem Weg zu erfahren, welche Themen die wichtigsten sind, die wir uns zur Aufgabe machen sollten. Mein größtes Anliegen ist es dabei, Sie in Ihrer alltäglichen und ganz konkreten Unterrichtsarbeit zu unterstützen und, wo es mir möglich ist, zu entlasten.

Fühlen Sie sich also ermuntert, mir jederzeit – auch zum Beispiel zu den Themen unserer Fachbriefe – Rückmeldung über unsere Arbeit zu geben. Ich bin immer offen für Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge!

Ich bin überzeugt davon, dass wir den kommenden Herausforderungen der Schulentwicklung nur gewachsen sein werden, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen. Nur so kann es uns trotz der nicht immer einfachen Umstände und Bedingungen auch weiterhin gelingen, den Kern dessen im Auge zu behalten, der unsere Stärke auszeichnet: junge Menschen mit Engagement und der nötigen Aufmerksamkeit beim Lernen zu unterstützen und zu begleiten. In einer Welt der zunehmenden Verunsicherung und Ablenkung bleiben LESEN und SCHREIBEN, SPRECHEN und ZUHÖREN und nicht zuletzt der aufgeklärte UMGANG MIT MEDIEN unverändert Schlüsselkompetenzen, mit denen wir kritische Köpfe fördern und ermutigen können, sich zurechtzufinden – ohne den eigenen dabei zu verlieren.

Verbunden mit den besten Wünschen für eine erholsame Sommerzeit
grüße ich Sie ganz herzlich



Darf ich Sie noch um eine Mithilfe in eigener Sache bitten? Mir scheint, nicht allen Kolleginnen und Kollegen ist bekannt, dass sie den Fachbrief, den Sie gerade im Begriff sind zu lesen, digital abonnieren können. Auf welchen Wegen auch immer Sie die aktuelle Ausgabe erreicht hat, vielleicht können Sie diese Information einfach weitergeben. In den Abo-Verteiler eintragen können Sie sich direkt unter dem Link: http://list.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/listinfo/fachbriefe_deutsch

I Unterrichtsidesen und Vorschläge für das 1. Semester

Nachdem wir Ihnen in unserem vorletzten Fachbrief einige Unterrichtsidesen für das 4. Semester vorgeschlagen hatten, erreichten uns viele positive Rückmeldungen zu den vorgestellten Materialien. Und so haben wir uns entschieden, Ihnen auch für das bevorstehende erste Kurshalbjahr mit neuen Schwerpunktthemen einige Materialien – die ausschließlich als Möglichkeiten unter vielen anderen zu verstehen sind – vorzustellen. Dies ist auch der Grund, warum wir überhaupt noch so kurz vor den Sommerferien einen weiteren Fachbrief an Sie schreiben: damit denjenigen unter Ihnen, denen diese Anregungen eine Unterstützung sind, vielleicht noch die eine oder andere Idee für ihre Semestervorbereitung finden können.

I.1 Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan

1. Kurshalbjahr

Prozessbezogener Kompetenzerwerb ¹	Texte analysieren Materialgestützt erklären und argumentieren	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Kommunikation
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen
	Thema	Entwicklung und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte

Abschlussorientierte Standards:

Sprache und Sprachgebrauch reflektieren (Grundkursfach und Leistungskursfach)

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium und erweitern so ihr Sprachwissen und ihre Sprachbewusstheit. Sie nutzen beides für die mündliche und schriftliche Kommunikation.

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache formulieren
- sprachliche Äußerungen kriterienorientiert analysieren und ihre Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten dokumentieren
- sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern
- Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten beschreiben
- Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle
- verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und ihre Angemessenheit bewerten
- verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse identifizieren
- sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen bewerten
- Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit analysieren

- auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten
- persuasive und manipulative Strategien in öffentlichen Bereichen analysieren und sie kritisch bewerten

Zusätzlich: Leistungskursfach

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- sprachphilosophische Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation heranziehen
- sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen theoriegestützt beschreiben
- Phänomene des Sprachwandels und des Spracherwerbs theoriegestützt beschreiben
- in geeigneten Nutzungszusammenhängen mit grammatischen und semantischen Kategorien argumentieren

I.II Hinweise zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung 2019

Grundkurs (Leistungskurs)	
1. Kurshalbjahr: Kommunikation	
<u>RLP-Bezug</u>	
Gegenstände:	literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen
Schwerpunkte:	Kommunikation im Kontext neuer Medien (zudem: Kommunikationsmodelle)

Die folgenden Vorschläge und Hinweise auf Unterrichtsmaterialien bieten nur eine unter vielen anderen möglichen Unterrichtsgrundlagen. Unser Anliegen ist es, Ihnen mit dieser Übersicht einen partiellen Einblick in die aktuellen Veröffentlichungen zu bieten und Sie damit in Ihrer Recherchearbeit zu entlasten. Wir haben diese Auswahl aus unserer Sicht getroffen, andere Materialien sind selbstverständlich als gleichwertig zu betrachten. Dass sie keine Erwähnung finden, hat ausschließlich damit zu tun, dass wir leider keine vollumfängliche Sichtung aller verfügbaren Veröffentlichungen leisten konnten.

I.III Einstiegsidee zur ersten Motivation für das Thema: Partnersuche 2.0

Online, per App oder auf einer Party? Man kann nie wissen, wo man die große Liebe findet. Junge Leute auf Partnersuche in Deutschland.



Online, per App oder auf einer Party? Man kann nie wissen, wo man die große Liebe findet. Junge Leute auf Partnersuche in Deutschland.

Quelle: <http://www.pasch-net.de/de/pas/cls/leh/unt/dst/20757737.html>

Unter diesem Link finden sich verschiedene Texte sowie Audio- und Videodateien zum Thema Partnersuche 2.0, die man nutzen kann, um ins Gespräch zu kommen über Fragen wie:

- *Mit welcher Erwartungshaltung melden sich Partnersuchende auf Dating-Plattformen an?*
- *Worin liegt der Unterschied zwischen online-Selbstdarstellungen und realer Begegnung?*
- *Warum wächst das Interesse an der Partnersuche 2.0 so immens?*

I.IV Unterrichtsmaterialien

<p>Deutsch SII – Kompetenzen-Themen-Training Bildungshaus Schulbuchverlage 2014, ISBN 978-3-507-69926-7 (Hinweis: Es handelt sich um die Ausgabe für NRW, aber das Unterrichtsmaterial ist auch in Berlin einsetzbar.)</p>	
<p>Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis</p>	<p>Mögliche Zielkompetenzen:</p>
<p>Sprechen und Zuhören 10</p> <p>Kommunikationsprozesse verstehen und gestalten..... 12</p> <p>Sprechen in Face-to-face-Situationen 12</p> <p>■ Gespräch im Büro; Interpretation zum Bürogespräch 13</p> <p>■ Aufgabeninsel: Sprechen in Face-to-face-Situationen 15</p> <p>Gesprächsanalyse 16</p> <p>■ Gesprächstypen..... 16</p> <p>■ Sprechakte..... 18</p> <p>Sprechen in der Öffentlichkeit 19</p> <p>■ Bundeswettbewerb Jugend debattiert 19</p> <p>■ Reden vorbereiten und halten 21</p> <p>■ Reden = überzeugend argumentieren? 21</p> <p>Nachdenken: Die Kunst des Zuhören..... 23</p> <p>■ Aufgabeninsel: Die Kunst des Zuhörens..... 25</p> <p>■ Beratungsgespräch in der Schule 26</p> <p>■ G. Lehnert: Mit dem Handy in die Peepshow 27</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kommunikationstheoretische Grundkenntnisse und Fachtermini bei Beschreibung und Analyse von literarischen Texten</i> • <i>Gesprächssituationen des Alltags aufgrund typischer Strukturen klassifizieren</i> • <i>Methoden und Begrifflichkeiten der Gesprächsanalyse bei der analytischen Auseinandersetzung mit Face-to-face-Situationen anwenden</i> • <i>an Gesprächen in der Öffentlichkeit situationsangemessen teilnehmen und diese orientiert an Kriterien bewerten</i> • <i>eigene Sprechbeiträge in der Öffentlichkeit strukturiert und wirkungsvoll gestalten</i> • <i>passives Zuhören situationsangemessen und zielgerichtet steuern</i> • <i>die Methode des Aktiven Zuhörens als wichtiges Element der Gesprächsführung bewusst einsetzen</i>
<p>Bezüge zwischen Sprache – Denken – Wirklichkeit reflektieren:</p> <p>Sprache als Instrument und Ausdruck der Wirklichkeitsauffassung..... 128</p> <p>■ G. Anders: Der Löwe 128</p> <p>■ Unwörter des Jahres 128</p> <p>■ „Das kommt mir spanisch vor“ 128</p> <p>■ Auszug aus einem Chat 129</p> <p>Sprache als Spiegel des historischen und kulturellen Wandels verstehen:</p> <p>Verständnis für andere Zeiten und Kulturen 135</p> <p>■ Curtius: Rhetorische Naturschilderung im Mittelalter .. 136</p> <p>■ D. von Aist: „Slafeſt du, friedel ziere?“ 136</p> <p>Sprachgeschichte 137</p> <p>■ Eisenberg: Der Begriff „Frau“ im Wandel der Zeiten 138</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>das Verhältnis von Sprache-Denken-Wirklichkeit kritisch reflektieren und unterschiedliche Erklärungsansätze vergleichen</i> • <i>Sprache als Spiegel des historischen und kulturellen Wandels verstehen</i> • <i>die historische Dimension von Sprache erkennen</i> • <i>die Problematik des Übersetzens verstehen und beurteilen; auch die Problematik des Übersetzens im alltäglichen eigenen Sprachgebrauch lokalisieren und durch Beispiele belegen</i> • <i>Sprachkritik und Sprachskeptis als Mittel der Einflussnahme auf die Gestaltung von Sprache erkennen und bewerten</i> • <i>die Qualität und Zielperspektive unterschiedlicher Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Sprache beurteilen und</i>

<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>O. F. Bollnow</i>: Die Sprache als Weltansicht..... 139 ■ <i>J. Macheiner</i>: Übersetzen..... 140 ■ Übersetzer brauchen Gefühl für Sprache und Kultur ... 141 ■ <i>Sagawe</i>: Translatologie / Übersetzungswissenschaft 142 <p>Sprache als Gegenstand der Reflexion begreifen und beurteilen:</p> <p>Sprachkritik, Sprachskeptis und Sprachpflege 143</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sprachkritik..... 143 ■ <i>W. Petschko</i>: Sprachkritik 144 ■ <i>Rilke</i>: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort 145 ■ <i>H. v. Hofmannsthal</i>: Der Brief des Lord Chandos 145 ■ <i>J. Wittke</i>: Sprachpflege – Sprachkultur 147 ■ <i>Harsdörffer</i>: Ziele für eine „Teutsche Spracharbeit“ 148 ■ Satzung der Gesellschaft für deutsche Sprache 148 ■ Grundlagen der neuen deutschen Rechtschreibung 149 <p>Sprachprobleme als Reflex auf die Wirklichkeit begreifen: Sprachskeptis und Sprachnot der Dichter der Nachkriegszeit..... 150</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufgabeninsel: Ein Plakat / Eine Stellwand zusammenstellen.....150 ■ <i>H. Bender</i>: Heimkehr 151 ■ <i>G. Eich</i>: Der Schriftsteller vor der Wahrheit..... 151 ■ <i>W. Borchert</i>: Das Letzte..... 151 ■ <i>V. Klemperer</i>: Zur Sprache des Dritten Reichs 152 ■ <i>N. Sachs</i>: Chor der Geretteten 153 ■ Lyrik nach 1945 153 	<p><i>begründet dazu Stellung nehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprachkrisen bzw. das Gefühl der Sprachnot als Reaktion auf Extremsituationen begreifen</i>
<p>Medienvermittelte Kommunikation analysieren und beurteilen – Vorwissen zum Thema Kommunikation und Medien aktivieren 238</p> <p>Analyse eines Streitgesprächs 240</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Streitgespräch zur Wirkung der Medien 240 <p>Kommunikations- und medientheoretische Positionen reflektieren: Kontroverse Positionen vergleichen 243</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Brecht</i>: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat 243 ■ <i>H. M. Enzensberger</i>: Baukasten zu einer Theorie der Medien 244 ■ <i>N. v. Festenberg</i>: Mutter Beimers News – Niklas Luhmann entdeckt „Die Realität der Massenmedien“ 246 ■ <i>P. Kruse</i>: Wie verändern die neuen Medien die gesell- 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Streitgespräche unter kommunikationstheoretischen Gesichtspunkten analysieren und beurteilen</i> • <i>Strategien der Hörerbeeinflussung in Gesprächen identifizieren, beurteilen und Reaktionen auf diese entwickeln</i> • <i>medientheoretischen Positionen kennen und im Vergleich kritisch reflektieren</i> • <i>sich vor dem Hintergrund der Kenntnis medientheoretischer Positionen reflektierend mit der gegenwärtigen Medienlandschaft auseinandersetzen</i> • <i>die Umsetzung einer Erzählung im Medium Film beurteilen</i>

schaftliche Wirklichkeit? 248 Filmische Umsetzung einer Textvorlage analysieren und beurteilen: ■ <i>F. Kafka: Die Verwandlung</i> 250 ■ <i>U. Grund: Franz Kafka, Die Verwandlung</i> 250 ■ Aufgabeninsel: Literaturverfilmungen untersuchen 253	<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Verwendung filmischer Mittel in Literaturverfilmungen untersuchen</i>
---	--

<p>Kursthemen Deutsch – Methodentraining: Projekt Medien und Meinungsbildung</p> <p>Cornelsen Verlag 2006, ISBN: 978-3-464-60910-1</p> <p><i>Hierzu gibt es auch Handreichungen für den Unterricht. Neben konkreten Unterrichtsvorschlägen beinhalten sie in einer Einführung ausführlich kommentierte Hinweise auf weitere Publikationen zu diesem Thema. Ebenfalls gibt es Vorschläge für Lernerfolgskontrollen und Klausuren sowie eine Übersicht über im Schülerband enthaltene Zusatztexte.</i></p>	
<p>Es werden zwei mediale Bereiche in den Mittelpunkt gestellt, die im Alltag der Schülerinnen und Schüler eine zentrale Rolle spielen: Fernsehen und Internet. Die Texte thematisieren die Chancen beider Bereiche, sollen aber insbesondere auch zu einer kritischen Sichtweise anleiten. Die Projektorientierung der Materialien soll zur Erarbeitung und Präsentation eines Endproduktes führen, wobei dem Methodentraining ein besonderer Schwerpunkt eingeräumt wird.</p>	
Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis	Anmerkungen zu den Materialien
<p>A Informiert oder deformiert?</p> <p>Methodenbaustein: Projekt 3</p> <p>1 Auf dem Weg zur Informationsgesellschaft? 4</p> <p>Methodentraining: Das Projektthema entdecken 11</p> <p>2 Attraktion oder Information? 12</p> <p>Methodentraining: Projektideen entwickeln und sammeln 17</p> <p>3 Macht und Ohnmacht der Medien 18</p> <p>Methodentraining: Projektplanung 21</p> <p>Methodentraining: Projektsteuerung 23</p>	<p><i>Materialien, die Aufmerksamkeit für das Thema wecken und Raum bieten, die eigenen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu thematisieren</i></p>
<p>B Elektronische Medien: Chancen und Risiken</p> <p>1 Internet 25</p> <p>1.1 Neue Kommunikationswege: Chancen und Nachteile 25</p> <p>Methodentraining: Eigene Erfahrungen austauschen I 32</p> <p>1.2 Das Internet als Spiegel der Gesellschaft 34</p> <p>Methodentraining: Erkunden und recherchieren I – Informationsbeschaffung 39</p> <p>Methodentraining: Erkunden und recherchieren II – Dokumentation von Informationen 39</p> <p>Methodentraining: Informationen reflektieren und aufbereiten I 42</p>	<p><i>Materialien und Handlungsideoen zur vertiefenden Erarbeitung</i></p>

<p>1.3 Wie klug macht Surfen? 43 Methodentraining: Zwischenergebnisse im Kurs präsentieren I 47 Methodentraining: Diskutieren I – Diskussionen vorbereiten 48 Methodentraining: Diskutieren II – Diskussionen durchführen 49</p> <p>2 Fernsehen 52</p> <p>2.1 Grenzgänge – wie das Fernsehen Zuschauer verführt 52 Methodentraining: Eigene Erfahrungen austauschen II..... 55</p> <p>2.2 Die Macht der Bilder: Wahrheit oder Lüge? 56 Methodentraining: Erkunden und recherchieren III – Informationsbeschaffung 68</p> <p>2.3 Nachricht oder Infotainment? 70 Methodentraining: Informationen reflektieren und aufbereiten II 79</p> <p>2.4 Zur Diskussion: Fernsehverrisse 82 Methodentraining: Zwischenergebnisse im Kurs präsentieren II 86 Methodentraining: Diskutieren III – Diskussionen vorbereiten 87</p>	
<p>C Selbst etwas zeigen</p> <p>1 Ausstellung 88 2 Magazine 90 3 Medien-Café 91 4 Theater 92</p>	<p><i>Präsentationsmöglichkeiten der Arbeitsergebnisse</i></p>

<p>deutsch.kompetent Allgemeine Ausgabe Qualifikationsphase ab 2016, Schülerbuch mit Onlineangebot, Klasse 11-13, Klett Verlag 2016, ISBN: 978-3-12-350505-8</p>	
<p>Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis</p> <p>Medien und Medientheorien Informationsdarbietung in Medientexten bewerten Umgang mit dem Thema Migration in verschiedenen Medien..... 348 Checkliste: Die Qualität von Informationen bewerten 351 Kompetenzbox: Medientexte analysieren und Informationsdarbietung bewerten 352 Schreibtraining: Essay schreiben 354</p> <p>Medientheorien vergleichen und erörtern Moderne Medien in der Diskussion 360 Fernsehen – Information oder Unterhaltung? 360</p>	<p>Mögliche Zielkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Informationsdarbietung in Medientexten bewerten</i> • <i>Essay schreiben</i> • <i>kontroverse Positionen der Medientheorie zum Einfluss medialer Angebote vergleichen und erörtern</i> • <i>Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes</i> • <i>Wissen: Medien und Medientheorien</i>

Verändert das Internet unser Denken?	362
Kompetenzbox: Problemstellungen erfassen und erörtern	364
Schreibtraining: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes	366
Vernetzung und Wissen	372

Themenhefte Zentralabitur - Sprache/Medien/Lesen und Literatur	
Klasse 10-13, Klett Verlag 2013, ISBN: 978-3-12-347456-9	
Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis	Mögliche Zielkompetenzen:
<p>„Die Sprache ist eben flexibel“ – Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache</p> <p>„Scheiss Cheater sind alles nur Lackaffen“ – Der Einfluss der Neuen Medien auf die Sprache..... 33 Impulstexte: SMS-Texte..... 33 Basistext: Dieter E. Zimmer: Internet-Postings (2005) 34 Aufbautext: Peter Schlobinski: SMS-Texte – Alarmsignale für die Standardsprache (2005) 35 Basistext: Daniel Kehlmann: Ein Beitrag zur Debatte (2009) 36 Kompetenzen 37 Gut zu wissen: Merkwissen zum Nachschlagen 38</p> <p>„Im Web ist das anders“ - Medien Problemhorizont: Am Pranger in Facebook 40 Text: Bernd Graff: An die Wand gestellt (2012) 40</p> <p>„Kontakte von großer Intensität, voller Leben“ – Mediales Handeln „No, you weren’t downloaded.“ – Jugendliche und das Netz 41 Impuls: „No, you weren’t downloaded“ – Karikatur 41 Tabelle: Inhalte der Internetnutzung bei Jugendlichen (2010) 42 Basistext: Urs Gasser: Surfen macht schlau (2009) 42 Zusatztexte online: Clemens Latzel: Verwahrlost im Virtuellen; „Born Digital“ – Nicht ohne mein Offline-Selbst 45 „Klar kannst du dich mal melden, nur nicht bei mir!“ – Mediale Kommunikation 46 Impulstexte: Twittersprüche 46 Basistext: Jens Uehlecke: Schluss mit dem Geschnatter (2009) 47 Basistext: Stefan Niggemeier: Das wahre Leben im Netz (2011) 48 Basistext: Stefan Schultz: Öko-Revolution</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler kennen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Merkmale medienbasierter Sprache (SMS, Posting) und ihre Einflüsse auf die Standardsprache,</i> • <i>Begriffe „Generation Internet“, „digital Natives“, „digital immigrants,</i> • <i>Inhalte der Internetnutzung durch Jugendliche,</i> • <i>Mythen über (jugendliche) Internetnutzer,</i> • <i>Kommunikationsmedien (Twitter, Blogs, ...),</i> • <i>Begriffe „real“, „virtuell“, und „Cyberspace“,</i> • <i>Begriffe „Schwarmintelligenz“ und „Schwarmfeigheit“,</i> • <i>Mediengeschichte (drei Kommunikationsrevolutionen, Wandel des Kommunikationsbegriffes) und deren Kennzeichen (z.B. Digitalisierung),</i> • <i>Aspekte der Medienkritik.</i>

per Internet (2009)	51
Zusatztext online: Alexandra Borchardt: So ein Schwarm .	51
Aufbautext: Martenstein: Im Sog der Masse (2011).....	52
„Kultur- oder gar Weltgeschichte vorzugsweise als Mediengeschichte begreifen“ – Medienwandel	
Impuls: Medienentwicklung 1950–2008 – Grafik	54
Tabelle: Medienentwicklung 1600–2000	54
Basistext: Bertolt Brecht: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat (1932).....	55
Basistext: Hans Magnus Enzensberger: Baukasten zu einer Theorie der Medien (1970)	56
Aufbautext: Hans-Dieter Kübler: Medien- und Massenkommunikation (2003)	57
Aufbautext: Hans Magnus Enzensberger: Das digitale Evangelium (2000)	60
„Jeden Anbieter zu moralischem Verhalten zwingen können“ – Medienkritik	
Impulstext: Die Zahl: 56,5 Prozent (2012)	62
Basistext: Jörg Friedrich: Die Moral des Netzes. Philosophie für Nerds I (2011)	62
Aufbautext: Manfred Spitzer: „Kinder lernen besser ohne Computer“ (2007)	65
Aufbautext: Sherry Turkle: „Wir sind zusammen allein“ (2012)	67
Zusatztext online: Johann Georg Heinzmann: Vom Lesen der Romane	68
Aufbautext: Hans Magnus Enzensberger: Das digitale Evangelium (2000)	70
Kompetenzen	71
Gut zu wissen: Merkwissen zum Nachschlagen	72

P.A.U.L. D. Oberstufe	
Bildungshaus Schulbuchverlage 2013, ISBN 978-3-14-028261-1	
Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis	Mögliche Zielkompetenzen:
Kommunikation in literarischen Texten 47 Marie Sabine Roger: Das Labyrinth der Wörter Nils Mohl: Tanzen gehen Gabriele Wohmann: Ein netter Kerl Stefanie Dominguez: Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte unter dem Schwerpunkt kommunikativer Aspekte analysieren • Bedingungen der Kommunikation in einer medial vermittelten Welt reflektieren
Kommunikation in einer elektronisch gesteuerten Welt 53 Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind Internet, Ort der Einsamkeit – Interview mit	<ul style="list-style-type: none"> • fachsprachliche Kommunikation untersuchen • die Grundstrukturen und Auswirkungen einer medial vermittelten Welt theoretisieren

William Deresiewicz	<i>gestützt analysieren und beurteilen</i>
Experten unter sich? – Fachsprachliche Kommunikation 56	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Mediennutzung reflektieren • Funktionen der Medien analysieren • Auswirkungen der Mediennutzung analysieren und beurteilen • sich kritisch mit dem Einfluss der Medien auf das Weltverständnis auseinandersetzen • sich argumentativ mit der Bedeutung der modernen Medien für das Demokratieverständnis auseinandersetzen • eine Zukunftsvision hinsichtlich des Verhältnisses von Mensch und Medien entwerfen
Hallo Suni – Eine Radiowerbung	
Günter Lietzmann: Tarnung durch Bombast	
Internet-Blog in einer Ratgeber-Community	
Alexandra Wölke: Was ist Fachsprache?	
Redensart kontra Fachsprache	
Rotkäppchen 1	
Rotkäppchen 2	
Miteinander verbunden im globalen Dorf – Medienlast und Medienlust im digitalen Zeitalter 484	
„Leben in der Medienwelt“ –	
Fakten, Formen und Funktionen 486	
Mediennutzung 486	
Unsere Mediennutzung – Eine Selbstbefragung	
Mediennutzung im Wandel	
Statistiken	
Was sind Medien? 488	
Traditionelle Massenmedien	
Das digitale Medium Internet	
Michael Bechtel: Das sechste Sinnesorgan	
Udo Branahl/Patrick Donges: Warum Medien wichtig sind: Funktionen	
Information: Medien 488	
Problematische Entwicklungen in der Medienlandschaft: Das Beispiel Reality-TV 490	
Jürgen Wilke: Vermischung von Information und Unterhaltung	
Alexandra Wölke: Der Anschein von Authentizität	
Medienlast und Medienlust 492	
Aussagen zu „Last“ und „Lust“ der Mediennutzung	
Digitale Demenz – Interviews mit Manfred Spitzer	
Florian Pfitzner: Nullsätze sind Nachrichten	
Friederike Schröter: Digital Natives	
Gefällt mir?! – Das Phänomen Facebook	
Constantin Wißmann: Du stehst auf blonde Frauen, oder?	
„In der Datenflut der Multimedia-Gesellschaft“ – Medienkritik..... 498	
Norbert Bolz: Medienkompetenz statt Weltwissen	
Günther Anders: Welt im Bild	
Dieter E. Zimmer: Information als Landplage	
Heinrich Wefing: Der faule Apfel	
Bedroht das Internet die Demokratie oder verbessert es sie? – Konträre Positionen erörtern 504	

Christopher Onkelbach: Bedroht das Internet die Demokratie? Ronnie Grob: Das Internet fördert die Demokratie „Zwischen Rückbesinnung und Aufbruch in die Virtual Reality“ – Ein Ausblick 508 Eine Zukunftsvision beschreiben Ray Kurzweil: Verschmelzen von Mensch und Maschine Hans Magnus Enzensberger: Altes Medium	
--	--

II Veränderungen im MSA

Ergänzung eines Aufgabenblocks in Deutsch ab Schuljahr 2017/18

Im Fach Deutsch werden in der schriftlichen Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 gegenwärtig die Lesekompetenz, die Kompetenzen zum Sprachwissen und Sprachbewusstsein und die Schreibkompetenz überprüft. Die bisherige Punkteverteilung (siehe Tabelle, linke Spalte) zeigt ein Übergewicht des Bereichs *Lesen* zu Ungunsten des Bereichs *Sprache*. Angestrebt wird deshalb eine Stärkung des Bereichs *Sprache* (analog zur Aufwertung dieses Kompetenzbereichs im neuen RLP 1- 10).

Aus diesem Grund wurde entschieden, das Prüfungsaufgabenset im Fach Deutsch ab dem Schuljahr 2017/18 zu verändern und um den Aufgabenblock **Richtig schreiben** im Bereich *Sprache* zu erweitern.

Die Punkteverteilung bei der Prüfungsarbeit in Deutsch gestaltet sich daher in Zukunft wie folgt: Insgesamt bleibt es bei 120 Punkten, wobei der Bereich *Lesen* mit 45 Punkten, *Sprache* mit insgesamt 30 Punkten und *Schreiben* mit 45 Punkten bewertet wird. Der neue Aufgabenblock **Richtig schreiben** mit 10 Punkten ist dabei dem Bereich *Sprache* als Regelwissen und Strategieanwendung zugeordnet, der Bereich *Schreiben* setzt sich – wie bisher – zusammen aus praktischem *Überarbeiten* mit 10 Punkten sowie *Planen* und *Verfassen* mit 35 Punkten.

Bis Schuljahr 2016/17	Ab Schuljahr 2017/18
50 Punkte Lesen	45 Punkte Lesen
25 Punkte Sprache – Sprachwissen	20 Punkte Sprache – Sprachwissen
	10 Punkte Sprache – Richtig Schreiben
10 Punkte Schreiben – Überarbeiten	10 Punkte Schreiben – Überarbeiten
35 Punkte Schreiben – Planen und Verfassen	35 Punkte Schreiben – Planen und Verfassen
120 Punkte	120 Punkte
Gesamtverteilung auf die Bereiche:	neue Gesamtverteilung auf die Bereiche:
Lesen 50 P	Lesen 45 P
Sprache 25 P	Sprache 30 P
Schreiben 45 P	Schreiben 45 P

Detaillierte Informationen und Erläuterungen zur modifizierten Struktur der Prüfungsarbeit sowie Beispielaufgaben zum neuen Aufgabenblock **Richtig schreiben** folgen im nächsten Fachbrief.

III Änderungen im Regelwerk der deutschen Rechtschreibung

Wie Sie sicher bereits aus den Medien erfahren haben, hat der Rat für deutsche Rechtschreibung am 29.06.2017 in einer Pressemitteilung über **Änderungen im amtlichen Regelwerk** der deutschen Rechtschreibung informiert. Folgende Änderungen werden bekanntgegeben:

1. Zulassung des Großbuchstabens „ß“ / Feste Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv

„Das amtliche Regelwerk der deutschen Rechtschreibung wird seit seiner Inkraftsetzung im Jahre 2006 zum zweiten Mal aktualisiert und behutsam modernisiert. Die Änderungen nehmen Entwicklungen aus dem beobachteten Sprachgebrauch auf. Sie schaffen mit der Zulassung des Großbuchstabens „ß“ eine Wahlmöglichkeit, neben der die Schreibung mit „SS“ für „ß“ bei der Schreibung in Großbuchstaben erhalten bleibt. Weiterhin fassen sie den beobachteten Gebrauch bei der Schreibung von **festen Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv** in Regeln. Die umformulierten Regeln machen deutlich, wann in diesen Fällen klein- bzw. großgeschrieben wird und wann beide Schreibungen zulässig sind. So ist bei wörtlichem bzw. bildhaftem Gebrauch wie in „der freie Mitarbeiter“ und „die gläserne Decke“ die Kleinschreibung der Regelfall. Bei besonderen Anredeformen wie der Heilige Vater gilt die Großschreibung. Fälle mit schwankendem Gebrauch wie z.B. „die mittlere/Mittlere Reife“, „die goldene/Goldene Hochzeit“ oder auch „der technische/Technische Direktor“ werden neu grundsätzlich in beiden Schreibungen angesetzt.

§ 25 Für das scharfe (stimmlose) [s] nach langem Vokal oder Diphthong schreibt man ß, wenn im Wortstamm kein weiterer Konsonant folgt.

[...]

E3: Bei Schreibung mit Großbuchstaben schreibt man SS. Daneben ist auch die Verwendung des Großbuchstabens ß möglich. Beispiel: *Straße* – STRASSE – STRAßE .

§ 63 In festen Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv, die als Ganzes eine begriffliche Einheit bilden, richtet sich die Schreibung des adjektivischen Bestandteils nach der jeweils zugrunde liegenden Bedingung.

(3) Der adjektivische Bestandteil wird großgeschrieben

(3.1) bei Titeln, Ehren- und Amtsbezeichnungen, zum Beispiel:

der Regierende Bürgermeister, die Königliche Hoheit, der Heilige Vater, der Erste Staatsanwalt, die Leitende Ministerialrätin

(3.2) bei offiziellen sowie kirchlichen Feier- und Gedenktagen, zum Beispiel:

der Erste Mai, der Internationale Frauentag, der Heilige Abend

E4: Bei Funktionsbezeichnungen sowie bei Benennungen für besondere Anlässe und Kalendertage kann großgeschrieben werden, zum Beispiel: *der erste/Erste Vorsitzende, der technische/Technische Direktor; die goldene/Goldene Hochzeit, das neue/Neue Jahr*

2. Änderungen im Wörterverzeichnis

„Des Weiteren hat der Rat das amtliche Wörterverzeichnis angepasst. Insbesondere hat er in die Vorbemerkungen den Hinweis auf die in Ländern mit mehreren Amtssprachen gängige Praxis aufgenommen, nach der die originäre Schreibung bei Amtssprachen grundsätzlich zulässig ist. Darüber hinaus wurden einzelne Eintragungen geändert. Dazu hat der Rat den Schreibgebrauch erhoben und die Ergebnisse daraufhin geprüft, ob sie den Regularitäten der deutschen Rechtschreibung entsprechen. Davon betroffen ist in erster Linie die Fremdwortschreibung. Variantenschreibungen wie „Anschovis“, „Frotté“, „Komplize“, „Majonäse“, „Wandalismus“ oder „Ketschup“, die zum Teil schon seit Jahrzehnten in den Wörterbüchern standen, werden nicht mehr fortgeschrieben, sondern entfallen. Dafür greift das Wörterverzeichnis neu z.B. die Bindestrichschreibung in Fällen wie „Ex-Regierungschef“ und „Co-Trainer“ auf. In manchen Fällen wurden erkennbare Tendenzen nicht aufgenommen: Ein Beispiel hierfür ist die häufig zu beobachtende Schreibung „(sei) herzlich *Willkommen“. Denn „willkommen“ ist in dieser Verwendung adjektivisch. Die Großschreibung bleibt aber weiterhin auf die substantivische Verwendung wie in „ein herzliches Willkommen“ beschränkt.“

1.2 Änderungen bei der Schreibung von Fremdwörtern

Der Rat hat folgende Anpassungen im Bereich der Fremdwortschreibung beschlossen:

STREICHUNG DER VARIANTENSCHREIBUNGEN

Anschovis, Belkanto, Bravur (inkl. bravurös), Campagne, Frotté, Grislibär, Joga, Jockei, Kalvinismus, Kanossa(gang), Kargo, Ketschup, Kollier, Kommunikee, Komplize, Majonäse, Marsurka, Negligee, Nessessär, passee, Rakett (Tennisschläger; Gang), Roulett, Varietee, Wandalismus

ZULASSUNG DER VARIANTENSCHREIBUNGEN

Canapé, Entrée, Praliné und Soirée als gleichberechtigte Variantenschreibungen zu den bestehenden Schreibungen *Kanapee, Entree, Pralinee und Soiree*

ALLGEMEINE ZULASSUNG BISHER NUR NATIONAL ZULÄSSIGER SCHREIBUNGEN

Buffet, Casino und Vademecum als gleichberechtigte Variantenschreibungen zu den Schreibungen *Büfett, Kasino und Vademekum*

Weiterhin werden die Eintragungen *Goalj/Goalie* und *Cherub/Kerub* sowie die morphologische Variante *Poulard* aus dem Wörterverzeichnis herausgenommen.

Eine vollständige Auflistung der geänderten Wortschreibungen finden Sie im dritten Bericht des Rats. Er ist ebenso wie das aktualisierte amtliche Regelwerk einzusehen unter:

<http://www.rechtschreibrat.com/regeln-und-woerterverzeichnis/>

IV Veranstaltungen und Links

↪ Fachtagung zur Medienbildung

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be  Berlin

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG
Forum Berlin

DISKURS.MEDIEN.BILDUNG (I): Mündigkeit in der Digitalen Welt – Fachtagung am 25. September 2017 in Berlin!

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer Fachtagung *Mündigkeit in der Digitalen Welt*. Die Tagung ist der Auftakt für einen gemeinsamen Diskurs zur Medienbildung, den wir mit der Einführung des Basiscurriculums Medienbildung starten.

Diskutieren Sie mit, wenn Menschen aus Wissenschaft, Politik, Schule und Zivilgesellschaft gemeinsam über Bildung in der digitalen Welt nachdenken.

Die Keynotes: Medienkritikfähigkeit in der digitalen Welt und was Schule damit zu tun hat.

Das Panel: Auf welche Zukunft bereiten wir uns und unsere Schülerinnen und Schüler eigentlich vor?

Unser Ziel: Schärfung unseres Blicks auf die Bedeutung von Medienkompetenz und Mündigkeit.

Darum geht's uns: Um Datensouveränität, Algorithmen und Mündigkeit. Um Identitätskonstruktionen in der digitalen Welt und Herausforderungen, die wir noch nicht kennen. Um die Frage, warum User-Kompetenz noch nicht Medienkompetenz ist.

Save the Date: 25. September 2017, Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin

Eingeladen sind Deutschlehrkräfte sowie Lehrkräfte der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Idealerweise könnten sich Tandems finden, die gemeinsam an der Tagung teilnehmen und die Ergebnisse dann als Multiplikatoren zurück in die Schulen tragen.

Anmeldungen sind ab sofort unter forum.kc@fes.de möglich.

↪ Handreichung: Cybermobbing ist nicht cool!



Die vom LISUM herausgegebene Handreichung bietet neben einem Projektbericht Handlungsempfehlungen für Maßnahmen der Prävention und Intervention bei Vorfällen von Cybermobbing.

Die Handlungsempfehlungen für Schulen und der umfassende Serviceteil mit Unterstützungsangeboten und Kontakten sowie aktuellen Lernmaterialien und Medien soll Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte und Eltern in Ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen und ermutigen, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die Mediengesellschaft kompetent zu begleiten und gemeinsam mit allen am Schulleben beteiligten Personen einen professionellen Umgang mit dem komplexen Phänomen Cybermobbing zu entwickeln.

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/tools/einzelansicht-der-aktuellen-meldung/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=12427&cHash=a292d834f138cc96823eab69ec4197a6

IKF-Film-Hefte

Das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) erstellt Film-Hefte als Begleitmaterial für Pädagoginnen und Pädagogen zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht sowie zur Anregung von Gesprächen und Diskussionen. Die IKF-Film-Hefte enthalten eine Inhaltsangabe, entfalten die Problemstellung, geben Erläuterungen zur Filmsprache, bieten Diskussionsanregungen und Fragen und geben Hinweise für den Einsatz im Unterricht.



Seite des Instituts, auf der man die Hefte als PDF kostenlos downloaden kann:

<http://www.film-kultur.de/hefte.html>



Die Literaturbrauerei

„Die Literaturbrauerei hat es sich zur Aufgabe gemacht, literarische Texte aus vergangenen Zeiten Menschen - ganz besonders jungen Menschen - hier und jetzt erfahrbar zu machen. Um diese Texte nicht nur intellektuell, sondern auch sinnlich erlebbar zu machen, legt *Die Literaturbrauerei* ihr Hauptaugenmerk auf die emotionalen, zeitlosen Vorgänge in den Texten. Die Zuschauer werden auf eine innere Zeitreise, in die Welt hinter den Worten mitgenommen, um ihnen so ein Gefühl für die Schönheit der Sprache zu vermitteln.“ (Reimund Groß, Gründer der Literaturbrauerei)

<http://www.reimundgross.de/>

Theater unterm Dach

Bertolt Brecht *Die Tage der Commune*

Theater unterm Dach, Danziger Str. 101, 10405 Berlin
17./ 18./ 19. November 2017

Weitere Termine werden noch bekanntgegeben

„Wir haben nicht vor, uns darauf herauszureden, dass Kunst nicht die Welt verändern kann. Kunst kann hellsichtig machen. Kunst kann Mut machen. Zum Beispiel Mut, den Kampf für eine menschenwürdige, solidarische Gesellschaft“

Brechts Stück erzählt von den großen 72 Tagen der Pariser Commune im Jahre 1871. Es würdigt nachdrücklich ihre revolutionären Leistungen, kritisiert ihre Fehler und zeigt ihren Kampf gegen die Konterrevolution, den sie nicht gewinnen konnte.

Gespielt wird kein Historiendrama, sondern riskiert wird der Rückblick auf vergangene Kämpfe als Vorblick auf die zukünftigen. Zehn Schauspielerinnen und Schauspieler führen ein Modell vor, zu dem der Zuschauer sich verhalten kann. Die Personen von 1871 werden zu unseren Zeitgenossen und das Publikum wirkt mit. Die Schauspieler holen die Zuschauer auf die Bühne und animieren sie, Texte mitzusprechen.

Die Entscheidung des Theaters unterm Dach, *Tage der Commune* in der Spielzeit 2017/18 aufzuführen, steht im Zusammenhang mit dem 100. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (Premierenmonat) und dem 120. Geburtstag von Brecht (10. 02. 2018)

<http://sidat-pro.de/Links.htm>

↳ Globalisierung Theaterstück TRASHedy

WAS IST TRASHEDY

THEATER UND NACHHALTIGKEIT
Ein Projekt von Performing Group

TRASHedy ist eine choreografische Performance für ein Publikum ab 11 Jahren.

Zwei Darsteller*innen gehen der Geschichte unserer Evolution nach und wühlen sich durch die Komplexität des Themas „ökologische Intelligenz“. Auf ihrem Weg stoßen sie auf immer neue Fragen und einen stets wachsenden Müllberg.

Mit Hilfe von animierten Zeichnungen, Tanz- und Klangcollagen wirft TRASHedy einen unverstellten, humorvollen Blick auf unsere Entscheidungsfreiheit und das eigene Konsumverhalten. TRASHedy lädt zum Lachen und Schmunzeln, sowie zum Nachdenken, Diskutieren und Handeln ein.

WORKSHOPS ZUM STÜCK

Performing Group bietet Workshops zum Stück an, in denen junge Menschen und Multiplikator*innen künstlerische Inszenierungselemente von TRASHedy erlernen, sowie sich den Themen des Stückes nähern und sich im Bezug auf ihre eigene Lebenswelt mit diesen auseinandersetzen. Die Themen sind unter anderem Nachhaltigkeit, Konsum, Umweltbewusstsein, Globale Verantwortung und Wirtschaftsethik.

Weitere Informationen: klatt.laura@gmail.com
<http://www.theaterkonstanz.de/tkn/veranstaltung/08431/index.html>

↳ START-Stipendien für neu zugewanderte Jugendliche

Das START-Schülerstipendienprogramm vergibt Stipendien an motivierte Jugendliche, die seit max. 5 Jahren in Deutschland leben und an ihrer schulischen und persönlichen Weiterentwicklung arbeiten wollen.

Die Bewerbung steht ausdrücklich allen Schülerinnen und Schülern ab der 8. Klassenstufe offen, unabhängig von der aktuellen Schulform und dem angestrebten Schulabschluss.

START unterstützt Jugendliche mit eigener Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte bei ihrem persönlichen Neuanfang in Deutschland und legt bei ihrem Stipendium den Fokus auf Potenzialförderung. Es ist ein besonderes Anliegen, die jungen Menschen mit unserer langjährigen Erfahrung bei der Gestaltung ihrer Bildungsbiographie zu unterstützen und gemeinsam bestmögliche Perspektiven für sie zu entwickeln. Das Stipendium dauert unabhängig vom angestrebten Schulabschluss zwei Jahre und umfasst eine ideelle und materielle Förderung.

Wer kann sich bei START bewerben?

Wir suchen motivierte Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 8. Klasse, die

- ▶ seit max. 5 Jahren in Deutschland leben,
- ▶ Interesse an ihrer schulischen und persönlichen Weiterentwicklung haben,
- ▶ hohe soziale Kompetenzen aufweisen,
- ▶ noch mindestens zwei weitere Schuljahre auf einer allgemein- oder berufsbildenden Schule verbringen,
- ▶ zwischen 14 und 21 Jahre alt sind
- ▶ bereits gute Deutschkenntnisse aufweisen (ab GER A2/B1),
- ▶ auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

<https://www.berlin.de/sen/bildung/politik/bildungspolitik/artikel.450531.php>